

## 310.

1413 Okt. 25.

*Hdschr.:* Or. Perg. Staatsarchiv Weimar. Das S. (an Pergamentstr.) abgeschnitten.  
*Anm.:* Ueber den Verlust von Dux (1409) vgl. No. 112 Anm.

*Jan von Swanberg genannt Hanewicz bekennt, daß er sich, nachdem die Land- und Markgrafen Friedrich IV., Wilhelm II. und Friedrich der Jüngere, in deren Ungnade er war darumbe, daz wir mite waren, da yn Doxaw angewonnen ward, ihm ihre Huld wieder gegeben, mit deme slosse Swanberg zcu den gnanten unsern gnedigen hern getan und gesaczt habe, so daß er ihnen damit gegen jedermann dienen und es ihnen zu allen ihren Kriegen öffnen wolle. Bei Einlösung des Schlosses will er das Geld dafür an Schösser, Hüfe oder Städte anlegen, mit denen er ebenso den Markgrafen zu Dienst sitzen soll. Legen die Markgrafen ihre Leute in das Schloß, so soll dies auf ihre eigenen Kosten und ebenthure geschehen und sollen sie dem Jan vor Schaden stehen. Die Markgrafen sollen seiner zu Gleich und Recht gegen jedermann mächtig sein und ihn schützen und verteidigen wie andere Mannen. Der Vertrag soll zwölf Jahre bestehen; dann steht beiden Teilen einjährige Kündigung zu. Gegeben — virczen hundert iar darnach in dem driczenden iare am mittewochin vor Symonis und Iude tage.*

## 311.

*Der Stellvertreter des abgesetzten Hochmeisters des Deutschen Ordens dankt dem Markgrafen Wilhelm II. für sein durch Hartmann von Conitz überbrachtes Erbieten zur Vermittlung zwischen dem Orden und dem Könige von Polen, teilt ihm mit, daß der Orden bereits mit diesem und dem Herzog Witold von Lütthauen in Verhandlungen eingetreten sei, und bittet um seine Unterstützung.*

**Marienburg, [1413] Nov. 2.**

*Hdschr.:* Gleichzeit. Abschr. Staatsarchiv Königsberg  $\frac{1}{4}$ Pr. Ordensfoliant No. 6 (3) p. 392.

*Anm.:* In einem kurz nach seiner Wahl (1414 Jan. 9) an zahlreiche Fürsten, darunter die Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II., gerichteten Schreiben teilt der Hochmeister (Michael Kuchmeister von Sternberg) ihnen auf das dem alten Hochmeister gemachte Erbieten zur Hilfeleistung mit, daß die Absetzung des letztern aus triftigen Gründen erfolgt und daß mit dem Könige von Polen und dem Herzog Witold ein freundlicher Tag bis 14 Tage nach Ostern vereinbart worden sei, um über ihre Streitigkeiten gütlich zu verhandeln, und bittet sie, falls der Orden dabei zu hart bedrängt werden sollte, um ihre Unterstützung. Dat. Marienburg 1414 Jan. 14 (am sontage vor Anthonii). Gleichzeit. Abschr. ebenda Ordensfoliant 5 p. 218. Ueber den für den Orden ungünstigen Verlauf der zu Grabau gepflogenen Verhandlungen (vgl. Voigt Gesch. Preußens 7, 233 ff.) berichtet ein u. a. auch an Markgraf Friedrich IV. gerichtetes Schreiben (des Hochmeisters) dat. Thorn 1414 Mai 7 (am montage noch cantate), gedr. Cod. epistol. Vitoldi (*Monumenta medii aevi historica res gestas Poloniae illustrantia* 6) 287 (290).

**Marggraffen Wilhalm von Missen.**

35

Dynstlichen willen mit andachtigem gebete in gote bevor. Irluchter forste, grosmechtiger besundir lieber herre. Als euwer grosmechtikeit in ettlichen gewerben fruntlicher dorbittunge den woltuchtigen Hartmann von Cönicz czu unserm homeister gewest<sup>a)</sup> gesant hat und usgericht im die von euwir wegen czu irczelen und vorzubringen, so

**311. a)** Heinrich von Plauen war 1413 Okt. 14 des Hochmeisteramts entsetzt worden. Vgl. Voigt Gesch. Preußens 7, 218. 40